

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 9 (1902)

**Heft:** 17

**Nachruf:** Ein verspäteter Nachruf

**Autor:** Frei, C.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## \* Ein verspäteter Nachruf.

Abgelaufenen Juli knickte der unerbittliche Sensenmann ein edles und arbeitsreiches Priesterleben, das im aktiven Lehrerdienste die ersten Sporen sich geholt. Nachdem uns von berufener Feder ein kurzer Nachruf nicht gesandt worden, sei es einem weniger Berufenen gestattet, in matten Strichen des Verewigten zu gedenken, — Chorherr Jos. Glanzmann erreichte ein Alter von 78 Jahren und wirkte von der zweiten Hälfte der 40er Jahre bis Ende des Jahrhunderts mit bestem Willen, reichem Verständnis und großem Eifer für die Jugend und deren christliche Erziehung. Zeitlebens lagen ihm die Schule und deren Hebung, der Lehrerstand und dessen materielles und geistiges Wohl sehr nahe. In beneidenswerter Weise bewies er praktischen Blick für die Bedürfnisse, die Mängel und Fehler und die Hilfsmittel der Volkschule. Dem Lehrer war er so recht ermunterndes, aneiferndes, begeisterndes Vorbild. Erstlich bereitete er sich jeweilen pünktlich auf den Religionsunterricht vor und hielt die demselben zugesagten Stunden gewissenhaft inne. Sodann bewies er durch häufige Schulbesuche sein reges Interesse an Schule und Lehrerstand. Des Weiteren fand er sich rege an den Lehrerkonferenzen ein und bekundete bis in hohes Alter treue Bekanntschaft mit der pädagogischen Litteratur. So war er tatsächlich dem Lehrer Vorbild in bestem Sinne und regte ihn wohlthuend zu erneutem Eifer an. —

Der Verstorbene hatte eben von unten auf auch in der Schule gewirkt, hatte er sich ja ursprünglich den Lehrerberuf zur Lebensaufgabe erwählt. In den Jahren 1844 und 45 machte er seine beruflichen Studien am Lehrerseminar in St. Urban; kurz war die Zeit, aber tief die Liebe zum kommenden Berufe. Anfänglich wirkte er an der Dorfschule von Flühli, dann an der Gesamtschule in Meggen. Nach den Sonderbundswirren übernahm er die Oberschule in Sempach, wo er nach ernstem Erwägen für das Studium zum Eintritt in den hl. Priesterstand sich entschied. Als Lehrer blieb er beim Volke wegen seiner Pünktlichkeit, seines Bienenfleisches und seines Lehrgeschickes in bestem Andenken. Im Jahre 1861 wurde er zum Priester geweiht, wirkte dann nacheinander auf dem Menzberg, in Buttisholz und Aesch, an welch letzterem Orte er die Stelle eines Schulinspektors für Hizkirch und die umliegenden Gemeinden erhielt. An diesem Posten wirkte er mit Freude und Liebe und demgemäß auch mit Erfolg. Aber schon 1867 kam er als Pfarrer nach Schötz, wo er bis im vorigen Jahre mit Hingabe arbeitete. In der Schule und am Krankenbette zeigten sich in seiner Person Lehrer und Pfarrer in sinniger Harmonie vereinigt; denn da fühlte er sich immer wieder als Pfarrer und Lehrer. —

Den Lebensabend verbrachte der verdiente Mann in Münster. Gott suchte er in all' seinem Wirken zu dienen, und Gott hat er nun nach arbeitsreichem Leben gesunden. R. I. P. Cl. Frei.